

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1933

13 (26.3.1933)

Evangelischer Gemeindebote

FÜR DIE STADT KARLSRUHE

Amtliches Verkündigungsblatt der Evang. Kirchengemeinde Karlsruhe.

Schriftleitung: Kirchenrat Hindenlang, Hirschstraße 69, Fernsprecher 7704, für die amtlichen Bekanntmachungen: Evang. Stadtpfarramt, Pfarrer Frau. Diebstahls der Schriftleitung am Hause Erbprinzenstraße 6. / Anzeigenannahme und Geschäftsstelle: Buchdruckerei Edelstas, Erbprinzenstraße 6. Preis der Anzeigen: Die einspaltige Nonpareilzeile 25 Pf., bei Wiederholung Nachlaß, Familienanzeigen besonderer Preis. Beilagen: 8.- RM für das Tausend. / Bezugsbedingungen: Vierteljährlich 1.- RM bei freier Zustellung. Bei der Post bestellt: Vierteljährlich 1.08 RM und Zustellgebühr.

№. 13 Karlsruhe, den 26. März 1933 26. Jahrgang

Laetare! Freue dich!

Was ist das für ein Klingen?"
— Die Vögel fröhlich singen
ein Lied von allen Zweigen;
sie können nimmer schweigen.
„O sage, was geschah!"
O Menschenkind, der Lenz ist da
und bläst die Siegfansfare:
Laetare!
„Was ist das für ein Klingen?"
— Im Gotteshause singen
die Christen frohe Weisen,
den Herrgott hoch zu preisen.
„O sage, was geschah!"
O Gotteskind, die Freud' ist da
und ruft von dem Altare:
Laetare!

Hg.

Christi Kreuz und des Christen Freude.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht; denn sie kennet ihn nicht. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder; und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reinigt sich, gleichwie er auch rein ist. Wer Sünde tut, der tut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht. Und ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnähme, und ist keine Sünde in ihm. 1. Joh. 3, 1-6.

Es mag uns als Widerspruch erscheinen, wenn mitten in der dem stillen Sichversenken in Jesu Leiden gewidmeten Zeit ein Sonntag seinen Ruf „Freue dich!“ erschallen läßt. Aber das tut nicht bloß der Sonntag, das tut auch der Apostel Johannes mit seinem Wort. Und das tut im Grunde jeder, der Christus verkündet, er verkündet Freude. Und wenn wir uns in das Wort Christi versenken, so muß immer vom Wort Freude ausgehen und über uns kommen, auch vom Worte vom Kreuze.

Wer kann das denken, daß Jesus am Kreuz unsere Sünde weggenommen hat, ohne in Zübel auszubrechen? Schon das ruft Freude hervor, daß auf dieser Erde, auf der soviel Unrecht aufgehäuft ist, einer erschienen ist, in dem keine Sünde war, der in allen Dingen ganz rein war. „Sehet, welch ein Mensch!" Mit staunender Freude betrachten wir seine ganze Erscheinung und alle, auch die kleinsten Züge seines Wesens, woran wir unser Verflochtensein mit der Sünde am deutlichsten erkennen, so daß wir uns schämen müssen, aber auch von der Sehnsucht ergriffen werden, so rein zu werden, wie er war. Aber daß er nicht nur rein ist, sondern auch von den Sündern die Sünde wegnehmen kann, das ist das große Erfreuliche. Vielfach hat er das einst getan, als er einer sündhaften Seele zurief: Dir sind deine Sünden vergeben! Und das ruft er jeder Seele zu, die unter dem Kreuze steht: Ich habe deine Sünde und Schuld auf mich ge-

nommen und trage sie fort! Wer das glaubt, der freut sich, daß es ein Heil für die arme, sündenbeladene Menschenseele gibt.

Unser Heil hängt am Kreuze. Unser jetziges Gotteskinder-glück. Wir sind nun Gotteskinder; nicht nur ein schöner poetischer Name ist das, sondern darin liegt ein ganz wirkliches Glück. Und ob wir oft es uns eingestehen müssen, daß wir es noch nicht ganz sind, weil wir immer noch nicht wie der Reine sind, weil wir zu wenig die Züge Christi in unserem Wesen haben, weil wir so gar nicht dem Vater ähnlich sind, so dürfen wir uns doch freuen; und gerade die Freude wird uns umso emsiger machen, unser Wesen zu reinigen, damit kein Unrecht daran hängt. Er hilft uns dabei.

Und was soll noch aus uns alles werden! Hier Gottes Kinder und dort Erben. Das Herrlichste ist noch voraus. Wir sollen ihn in der Herrlichkeit schauen dürfen und beim Anschauen dieser Herrlichkeit so umgestaltet werden, daß wir ihm gleichen sollen. So unsagbar groß soll unser künftiges Glück sein. Wir dürfen und sollen hoffen. Wahrlich, wenn jetzt einen Christenmenschen nicht die Freude erfährt, daß sein Herz in Sprüngen geht, so muß er von Natur ein ganz trübseliger Mensch sein, dem jeder Sinn für Freude abgeht. Kann ein Christenmensch ein Trübsalbläser und Kopfhänger sein?

Vom Kreuze geht die große Freude aus. Darum hat Sellert gesungen:

„Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
durch Gottes Güte sind sie dein;
sieh, darum mußte Christus leiden,
damit du könntest selig sein.“

Passionszeit und Gemeinde.

Auf unserer letzten Bezirksynode ist der Wunsch nach einer „kirchlichen Lebensordnung“ ausgesprochen worden. Darunter versteht man die Sammlung von Normen für das kirchliche Handeln. So sehr wir Evangelische geneigt sind, die Freiheit des Einzelnen gegen eine Einschränkung durch Paragraphen zu schützen, müssen wir doch für das gemeinsame Leben bestimmte Ordnungen und Regelungen aufstellen, wie das der Apostel Paulus in seinen Briefen vom Gemeindeleben — das sind die Briefe an die Korinther — für das gottesdienstliche Handeln gefordert hat mit dem Hinweis auf Gott, der ein Gott der Ordnung ist. Für das gottesdienstliche Leben haben wir im „Kirchenbuch“ die festen Normen. Aber das Leben der Kirchengemeinde beschränkt sich doch nicht auf die gottesdienstlichen Stunden. Immer tauchen neue Fälle im kirchlichen Leben auf, für die keine bestimmte Weisung vorliegt. In solchen Fällen muß oft schnell eine Entscheidung getroffen werden; und die Entscheidung, für die die Gemeindeleitung, meistens in erster Linie der Geistliche, zuständig ist und verantwortlich gemacht wird, ist oft äußerst schwierig, so daß, wie immer die Entscheidung fallen mag, Konflikte nicht ausgeschlossen sind, weil keine Einhelligkeit der Meinungen vorhanden ist. Oft handelt es sich um fast belanglose Dinge; aber diese Fälle können dann von einer Seite so aufgebaut werden, als handle es sich um große Lebens-

fragen. Niemand wird daher eine „Kirchliche Lebensordnung“, die generelle Weisungen enthält, so warm begrüßen wie der Geistliche.

Eine „Kirchliche Lebensordnung“ wird auch alles das sammeln, was jetzt schon, vielleicht ohne paragraphenmäßige Fassung, guter kirchlicher Brauch ist. Wir haben schon viele kirchliche Normen. Aber werden sie wirklich beachtet und befolgt? Was nützt die beste Kirchenordnung, wenn sie nicht befolgt wird?

Ein Stück uralter kirchlicher Lebensordnung ist das Kirchenjahr. Sein festes Gefüge ordnet das gottesdienstliche Handeln im Ablauf des Jahres vom 1. Adventssonntag bis zum Ausklang am Bußtag. Das Kirchenjahr hat seine bestimmten Zeiten, in denen alles sich auf einen bestimmten Inhalt der Feier konzentriert. Dieser Inhalt der Feier soll aber auch das ganze Leben der Kirchenglieder beherrschen und bestimmen, so daß alles unterlassen wird, was dem Sinne dieser Zeit widerspricht, und alles geschieht, was ihn betont und hervorhebt.

Wir stehen in der Passionszeit. Für das gottesdienstliche Handeln in dieser Zeit, die das Gepräge stiller Trauer haben soll, bestehen bestimmte Bräuche. Die liturgische Farbensymbolik wählte zum Ausdruck der Grundstimmung in dieser Zeit das Violett in der Bekleidung des Altars, des Taufsteins und im Behang der Kanzel. Am Karfreitag wird das Violett durch die schwarze Farbe ersetzt. Für die Passionszeit enthält die neue badische Agende die Weisung, daß im Gottesdienst an die Stelle des Halleluja nach der Schriftlesung ein „Amen“ tritt. — Nun soll aber auch das außergottesdienstliche Handeln der Gemeinde, die ganze Lebenshaltung, von der Passion Christi aus gestaltet werden. Das Kreuz Christi soll in dieser Zeit den Mittelpunkt unseres Lebenskreises bis hinaus in seine äußersten Grenzen bilden, so daß jede Stunde in dieser Zeit eine besondere Weihe hat. Dazu erbitten wir ja auch in unseren gottesdienstlichen Liedern Gottes Gnade; ich nenne nur die zwei Lieder: „Laß mir die Feier deiner Leiden“ und „Eines wünsch ich mir vor allem andern“. Man kann auch an seinem Gesangbuch zum Lügner werden, wenn man in der gehobenen Stimmung der gottesdienstlichen Feier etwas gelobt, was man sofort, wenn der Alltag uns wieder einspinnt, als undurchführbar beiseiteschiebt. Oder machen wir wirklich das Wort wahr, daß Jesu Kreuz uns still begleiten und jede unserer Stunden weihen soll?

Das Beste Wollen zur Sammlung und Vertiefung kann durchkreuzt werden durch irgendetwas, was von außen her in unsere religiösen Lebenskreise eintritt und stört, so daß das Kreuz Christi dadurch verdunkelt und die Feier des Leidens Christi verkürzt wird. Jetzt stehen die politischen Geschehnisse so im Vordergrund, daß wir uns alle Mühe geben müssen, um unsere Gedanken auf Christi Passion zu konzentrieren. Aber auch innerhalb der Kirche geschieht selbst manches, was die Feier des Leidens Christi unterbricht. In zwei Kirchen unserer Stadt dienen an drei Passionssonntagen die Hauptgottesdienste der Konfirmation. Umso bedeutamer sind dann die stilleren und schlichteren Nebengottesdienste am frühen Morgen und am Abend, auch die liturgischen Feierstunden mit der Verlesung der einzelnen Abschnitte aus der Passionsgeschichte Jesu.

Aber unser kirchliches Handeln ist immer mehrgestaltiger geworden. Keiner hat eine solche Ueberschau wie ich, der ich jede kirchliche Anzeige bis auf jeden Buchstaben lesen und den Tagesanzeiger zusammenstellen muß. Dabei taucht manchmal bei mir der kritische Gedanke auf: Paßt diese Veranstaltung wirklich in die Passionszeit, namentlich in die letzte Zeit vor der Karwoche? Ich will nicht auf Einzelnes verweisen, wie ich mir auch keine andere Befugnis zur Kritik als die eines einfachen Kirchengliedes zuschreibe. Möge eine künstliche „Kirchliche Lebensordnung“ Weisungen geben, daß wir es lernen, den Charakter der Passionszeit zu wahren!

Wir erheben schnell einen Protest, wenn auf den Karfreitag oder auf den Bußtag etwas in der Welt um uns her geplant wird, was dem ernsten und stillen Charakter dieser Tage Eintrag tut, und rufen die Hilfe des Staates herbei, der diese Tage zu schützen versprochen hat. Gerade darum sollten wir aber auch auf das Feinlichste darauf bedacht sein, daß wir uns nicht selber Eintrag tun. Mein Gewissen drängte mich, das in unsere Gemeinde hineinzurufen: „Wir stehen in der Passionszeit!“

Innere Mission als Aufgabe der Gemeinde

Von Landesjugendpfarrer A. Wolfinger, Karlsruhe

1.

Es ist eine in evangelischen Kreisen noch weit verbreitete Ansicht, daß die Arbeit der Inneren Mission durch Zweigbände und Vereine geschähe, die von der Kirche getrennt abgekapselt seien. Wenn der Herold der Inneren Mission, Hann Hinrich Wichern, die Tätigkeit der Inneren Mission in Hand freier Vereine legte, so tat er dies wohl auch deshalb, zu seiner Zeit die Kirche als solche die Aufgabe der Inneren Mission vielfach noch gar nicht als ihre Aufgabe sah. Aber der eigentliche Beweggrund, der ihn bestimmte, den Ausbau der Inneren Mission in dieser Form vorzunehmen, war folgender: Er sah die Innere Mission nicht in die festgelegten Ordnungen und Bestimmungen der Kirche hineinpresse, um ihr die für sie unerlässlich notwendige bürokratische Unbeschwertheit, Beweglichkeit und Wendigkeit zu wahren. Wichern sah jedoch Innere Mission anders als eine freie Tätigkeit nicht neben, nicht außerhalb, sondern innerhalb der Kirche. Und wenn er auch die praktische Ausführung der Aufgaben der Inneren Mission in die Hand freier Vereine legte, wollte er damit keinesfalls die Gemeinde ihrer Verpflichtung allen ihren Gliedern gegenüber entblenden. Das war, um mit seinen eigenen Worten zu reden, sein „Die Gemeinden müssen Missionsgemeinden werden, sich solche fühlen und bewahren.“

Es ist heute erfreulicherweise doch so, daß die Innere Mission sich bewußt als Lebensäußerung der Kirche sieht, und die Kirche Innere Mission als ihre Aufgabe erkennt. Wenigstens kann das von unserer badischen Heimatkirche ohne weiteres behauptet werden, wo eine enge Bindung zwischen verfasster Kirche und den verschiedenen Landesorganisationen der Inneren Mission vorhanden ist. Diese verschiedenen Landesorganisationen der Inneren Mission sind folgende: Da ist zuerst der Gesamtverband der Inneren Mission in Baden, ein Zweigband, der alle Einrichtungen, Anstalten und Vereine der Inneren Mission in Baden umfaßt und außerdem eine Arbeit selbsttätig betreibt, die von andern Inneren Missions-Einrichtungen nicht in Angriff genommen wurden oder werden konnten. Eine Unterabteilung des Gesamtverbands der Inneren Mission ist der Evangelische Landeswohlfahrts- und Jugenddienst. Ihm liegt die Durchführung aller der Aufgaben ob, die in der Innangriffnahme Kirche und Innere Mission gleichermäßen aufgetragen ist (offene Jugendfürsorge, Siedlungswesen, unterbeitsloshilfe, Bekämpfung von Schmutz und Schund). Eine gemeindliche Abbild sind die in den größeren Städten eingerichteten evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsdienste. Eine weitere Landesorganisation ist der auf Wicherns Anregung im Jahre 1849 gegründete Badische Landesverein für Innere Mission, der vor allem Anstaltsjugendfürsorge betreibt in seinen großen Fürsorgeerziehungsanstalten und seinen Erholungsheimen, der in seinen beiden Haushaltungsschulen zu Herrenalb wertvolle Erzieherarbeit an künftigen Frauen unter Müttern tut. Ihm ist neuerdings der Evangelische Frauenverband für Baden wieder angegliedert worden, der neben der Tätigkeit der amtlich-kirchlichen Pressestelle das Wirken der freien evangelischen Vereine und die aus dieser Arbeit erwachsenden Aufgaben und Probleme in die Öffentlichkeit hineinstellt. Da ist schließlich der Evangelische Frauenverband für Innere Mission, dem die spezielle Frauenarbeit (Müttererholungs- und Evangelische Hausfrauenarbeit u. a.) zufällt.

Sie alle wollen nichts anderes, denn an ihrem Teil beitragen, dem Gedanken der Volkskirche zur Verwirklichung Entfaltung zu verhelfen nach der Seite der Wortmission durch die volksmissionarische Tätigkeit, nach der Seite der Werkmission durch die Vielgestaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Werke und Einrichtungen helfenden Dienstes, nach der Seite der öffentlichen Mission durch die verschiedenartigen Erscheinungen, das öffentliche Leben aus den Kräften des Evangeliums zu gestalten.

Allerdings kann die Innere Mission diese großen Aufgaben nur erfüllen, wenn sie sich getragen weiß von der Gemeinde der Gemeinde, der als Gemeinde der Volkskirche lebendig im Bewußtsein steht, daß sie Verantwortung trägt für Leib und Seele aller ihrer Glieder, und daß ihr diese Verantwortung

mand abnehmen kann, von der Gemeinde, die aus Verantwortungsbewußtsein nicht anders kann, als jegliche Innere Missionsarbeit, die innerhalb ihres Bereiches getan wird, als Ausdruck ihres Lebens- und Liebeswillens zu sehen.

Dieses Verantwortungsbewußtsein der Gemeinden ist jedoch in bedenklicher Weise geschwächt. Nicht nur dadurch, daß man sich da und dort immer noch dem Weg hingibt, Innere Mission sei eine isolierte Sonderfahre, die die Gemeinde nicht berühre, sondern vor allem dadurch, daß der Volksstaat mit seiner neuen Wohlfahrtsgesetzgebung große Teile der Liebestätigkeit selbst bestimmend und führend in die Hand nahm.

Gewiß, die Gemeinde hat ihre Mitarbeit, zu der sie der Staat aufrief, nicht versagt. Sie tat es aus dem Bewußtsein der Verantwortung, für ihre hilfsbedürftigen Glieder, die, wenn auch von staatlicher Stelle betreut, ihre Glieder bleiben. Sie tat es in der klaren Erkenntnis, daß die Hilfs- und Erziehungsmöglichkeiten eines neutralen Staates begrenzt sind, denn gerade dessen Neutralität hindert ihn, eine den Menschen in seiner Totalität, in seiner leibseelischen Einheit erfassende, durchgreifende Hilfe zu leisten. Diese Mitarbeit fiel in erster Linie dem Träger des Pfarramts zu. In großen Gemeinden wurden die evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsdienste gebildet und mit den erforderlichen Fachkräften ausgestattet. Aber statt daß die Gemeinde in den von ihr mit der Arbeit betrauten Kräften ihre Funktionäre sah und sich selbst als Träger der Arbeit wußte, sah sie diese als Träger ihrer Arbeit an und beruhigte sich dabei, daß eine Stelle geschaffen sei, die stellvertretend die Verpflichtung der Gemeinde übernehme. So wurde die Innere Missionsarbeit des Pfarramts, des Evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsdienstes nahezu für die Gemeinde und lähmte ihren Helferswillen, wie andererseits das Vorhandensein der staatlichen Wohlfahrtspflege vielfach bei den Hilfsbedürftigen den Willen zur Selbsthilfe lähmte. Man beruhigte sich mit der Einrede, staatliche und evangelische Wohlfahrtsstelle werde schon das Ihre tun, dazu seien sie da.

Hier ist ein Irrweg beschritten, der klar gesehen werden muß. Umkehr tut dringend not. Ein lebendiges verantwortungsbewußtes Zusammenwirken zwischen Gemeinde und ihrer für sie notwendigen Fachzentrale bezw. ihrem Pfarramt muß sich durchsetzen. Heute ist es so, daß die ganze Last der Arbeit fast nur auf diesen Stellen liegt. Wie sollen sie fähig sein, der weitläufigen Tätigkeit allein Herr zu werden? Muß diese nicht notleidend unter solchem Zustand? Es gilt für die Gemeinde, ihre Verpflichtung den hilfsbedürftigen Gliedern gegenüber, von der sie auch durch kein Amt entbunden werden kann, mit wacher Klarheit zu erkennen und darnach zu handeln. Gewiß, es sind auch heute schon Gemeindeglieder da, die sich ihrer Liebespflicht bewußt sind. Aber es müssen noch in weit größerem Maße Männer und Frauen aus der Gemeinde aufstehen und ihre Bereitschaft zum freiwilligen Helferdienst bekennen. Die Kirche der Reformation ist zu einer „Pastorenkirche“ geworden, obwohl es für sie keinen Unterschied zwischen Klerikern und Laien gibt. Es ist ein dringendes Gebot der Stunde, daß die Gemeinde für ihren Auftrag hellhörig wird und aus ihr solche Glieder zum Dienst sich aufzusuchen wissen, die mit Gaben zum Dienst begnadet sind. Die Innere Mission hat ein weites Betätigungsfeld für sie. (Schluß folgt.)

Der Feldzug des Hauses Ludendorff gegen Christentum und Kirche.

Von Professor Dr. Weckesser.

(Fortsetzung.)

In seinem kürzlich erschienenen Buch „Heilung durch den Geist“ hat Stefan Zweig eine sehr geistvolle und richtige Schilderung der Religionsstifterin Mary Baker-Eddy, der Begründerin der Christian-Science-Bewegung, gegeben. Wer diese Charakteranalyse kennen lernt und mit den Schriften der Mathilde von Ludendorff vertraut ist, muß u. E. zu einer vergleichenden Nebeneinanderstellung der beiden merkwürdigen Frauen angeregt werden. Mag es vielleicht als etwas Nebensächliches und Neugierliches erscheinen, daß jede der beiden Frauen dreimal die Ehe eingegangen hat, so ergeben sich für die seelische Grundhaltung und Geistesart doch erstaunliche Ähnlichkeiten. Beide von

übergroßer Erregbarkeit und Lebendigkeit des Geistes, bei beiden ein unbestreitbares Uebergewicht des Willens über die anderen Geistesvermögen, beide von fast unglaublicher Siegesgewißheit, mit nachtwandlerischer Sicherheit auf das erwählte Ziel hinsteuernd, einerseits in beneidenswerter Unbeirrtheit von einem einzigen Gedanken beherrscht, und andererseits in abstoßender Engstirnigkeit und Verranntheit der einen Idee alles Entgegenstehende unterordnend und opfernd, haben sie im Zeitalter des Zweifels und der Ungewißheit, das man das faustische nennt, den Typus eines antisauftischen Menschen, dem alle Zweifel und Rätzel gelöst sind, ausgeprägt. Beide haben sich die Mission der Religionsstifterin zugedacht, die Amerikanerin, um das verkannte und verschüttete Christentum wieder herzustellen, die Deutsche, um die Menschheit von der unheilvollen Verfeuchung durch das Christentum zu befreien und an dessen Stelle den „artgemäßen deutschen Gottglauben“ zu setzen. Wer die religiösen Neubildungen aus dem Ende des 19. Jahrhunderts kennt, erinnert sich, daß die beiden Grundrichtungen der Theosophie — sowohl die buddhistisch-christliche wie auch die hinduistisch-christliche Religionsverschmelzung — in der Polin Blavatsky und in der Engländerin Anny Besant gleichfalls Frauen zu Begründerinnen hatten, die an Starkwilligkeit und steifnackiger Zielverfolgung ihres Gleichen suchen. Man soll dem Andersdenkenden, dessen Anschauungen man entgegentritt, das Beste zutrauen, zu dem er uns die Möglichkeit läßt. Wir wollen daher nicht entscheiden, ob in der seelischen Entwicklung der Frau v. Ludendorff der Gedanke, eine neue und höhere Glaubensgestaltung zu bieten, oder die Absicht, das ihr verhaßte Christentum zu zerstören, als das zeitlich frühere und vorherrschende Streben zu betrachten ist. Aber wir können mit Bestimmtheit aus ihren Schriften feststellen, daß die Gedanken, mit denen sie ihren „Gottglauben“ zu begründen sucht, durch Blässe und Farblosigkeit sowie nach Umfang und sprachlichem Ausdruck weit hinter den Darlegungen zurückstehen, mit denen sie das Christentum, das sie „Jahweglauben“ zu nennen beliebt, zu entwerten und herabzusehen bestrebt ist. Dafür einige Beispiele. Für den hochstehenden deutschvölkischen Edelmenschen — erklärt sie — ist es ganz gleichgültig, ob der „Jude Jesus“ gelebt hat oder nicht. Jedenfalls seien die Evangelien aus indischen Darstellungen des Krishna-Mythos „abgeschrieben“. Ihr Inhalt sei armselig und weise bewußte Fälschungen auf. Um zu beleuchten, mit welcher Bravour die kühne Kämpferin auf der Rosinante ihrer Gelehrsamkeit mit eingelegerter Lanze auf den Feind einstürmt, sei eine Probe hier mitgeteilt, die für ihr Vorgehen bezeichnend ist. Die Schriftworte, mit denen Jesus die beim Fischfang am See Genezareth angetroffenen Jünger beruft: „Ich will euch zu Menschenfischern machen“, werden buchstäblich folgendermaßen kommentiert: „Die Fischer überlisteten durch Angelschnur mit Köder oder durch die Schlingen ihres Netzes die unterbewußten, gegen solche Vernunftwaffen des Menschen nicht völlig durch Erbinstinkt geschützten Tiere. Schlau, nach der erworbenen Erfahrung, senkt der Fischer sein Netz in den See, schlau beachtend, wann und wo die Tiere wohl ahnungslos hinschwimmen werden. Dann zieht er das Netz hoch und tötet die Ueberlisteten . . . ; das Erwecken der Gotterkenntnis, das Lehren einer vertieften Heilslehre unter den Menschen zu vergleichen mit diesem Fischfang, ist eine unheilvolle Lehre der Evangelisten und hat sich fürchtbar entsittlichend (!) in allen Christenvölkern und der Art ihrer Missionen ausgewirkt. Wenn Jesus das Missionsamt mit dem Fischfang vergleicht, welcher Missionar sollte sich da einen Vorwurf aus der Ueberlistung machen? Es ist diese Lehre eine wichtige und echt jüdische Ergänzung zu der Aufforderung der Jünger zum Glaubensmord an den nächsten Angehörigen bei der „Aussendung“ (Erlösung von Jesu Christo, S. 75 f.). Man muß doch von jeder Gutwilligkeit und Billigkeit gegenüber dem Gegner sowie auch von jeder Fähigkeit zum Verständnis bildlich-poetischer Ausdrucksweise verlassen sein, um solche Erregese treiben zu können. Den einmaligen flüchtigen Gebrauch eines sprachlichen Bildes eine „Lehre“ zu nennen, ist etwas kühn; nun aber gar diese „Lehre“ entsittlichend zu finden, muß entschieden erheiternd wirken. Kein Wunder, wenn ein gelehrter Beurteiler (Werner de Boor, Christl. Welt, 45. Jahrgang, Nr. 17, S. 814) meint, daß selten ein Angriff mit so grotesker Unkenntnis des gegnerischen Standpunktes unternommen worden sei, und daß das Trommelfeuer der gegen das Christentum eröffneten Kano-

nade an keinem Punkte dessen eigentliche Stellung treffe.

Die Beweismittel, mit denen Mathilde v. Ludendorff die Geschichte Jesu schildert, sind auch dieselben, die sie zur Darstellung des kirchlichen Geschichtsverlaufs verwendet. Da vernehmen wir, daß das Christentum trotz der Kreuzigung Christi nicht im Gegensatz und Kampf mit dem Judentum, sondern durch das Judentum selbst propagiert wurde, um die Völker zu schwächen, zu entnerven und zu beherrschen! Die Greuel der Sachsenkriege und andere mittelalterlichen Untaten werden von dieser Geschichtsbetrachtung unbedenklich und fröhlich auf das Konto der durch den Jahweglauben von Grund aus verdorbenen Kirche gebucht, ohne den leisesten Verdacht, daß auch barbarische Wildheit und Ungezügeltheit der Affekte, wie Grausamkeit, Rachgier, Herrschsucht und andere Ausbrüche menschlicher Leidenschaft, beteiligt gewesen sein könnten! Selbstverständlich sind dann für diese Betrachtungsweise die Scheußlichkeiten der Hexenprozesse und der Inquisition nicht gegen den Geist, sondern im Geist des Christentums erfolgt. Also — erklärt sie — یرft das Scheusal in die Wolfschlucht! (Schluß folgt.)

Für unsere Kranken.

Neue Kraft.

Die Knaben werden müde und matt und die Jünglinge fallen. Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. Jes. 40, 30. 31.

Viele Menschen haben in den jüngsten Tagen wieder neuen Lebensmut bekommen. Sie sehen hoffnungsfreudiger in die Zukunft und erwarten wohl auch für sich selbst eine günstigere Gestaltung der Verhältnisse. Möchten sie recht behalten. Nur wollen wir uns klar sein, daß das nicht so leicht und jedenfalls nicht mit einem Schlage geschehen wird. Da könnte es wohl sein, daß eines, zumal wenn es jung und ungestümen Sinnes ist, bald wieder matt und verzagt wird. Mit Begeisterung allein ist es nicht getan. Es gehört eine starke innere Kraft dazu. Auf sie weist uns Jesaja. Er hat junge und starke Menschen gesehen, die müde wurden und fielen, aber auch andere, die neue Kraft bekamen.

Woher nahmen sie sie? „Die auf den Herrn harren, sind die wahrhaft Starken“, sagt uns der Prophet. Der Ausblick zu Gott ist die große Kraft des Menschen. Nur muß es ein Ausblick sein in ganzem Vertrauen und dem Glauben, der fest bleibt, auch wenn er zunächst von Gottes Hilfe nichts sieht. Er weiß, daß hinter dem verwirrten Treiben der Zeit, in dem auch die Klügsten sich oft nicht auskennen, die starke Hand des Gottes waltet, der in Weisheit und Güte die großen Dinge der Welt wie nicht minder unser kleines Leben zum guten Ziele zu führen weiß.

Wer an diesem Glauben festhält, unbeeirrt durch den dunklen Gang der Dinge, dessen Seele schwingt sich empor über den trüben Nebel der Sorgen und des Zweifels und läßt sich auch durch harte Schicksalschläge nicht niederdrücken. Er geht seinen Weg vorwärts mit starkem Schritt, ob er auch über Steine und durch Dornen hindurch muß. Kein Hindernis darf zu groß, keine Arbeit zu schwer sein, daß er sie nicht mit getrostem Mute anfaßt. Ist er doch gewiß, daß der Herr ihm zur rechten Zeit Kraft und Hilfe senden wird. So taten die Großen im Reiche Gottes. So wollen auch wir tun, und Gottes Segen wird uns nicht fehlen.

Aus unserer Gemeinde.

Der Verein für evangelische Gemeindepflege Karlsruhe-Mühlburg e. V. veranstaltete am Sonntag, den 12. März, im Gemeindehaus „Zu den drei Linden“ einen Heimatabend, wobei Herr Pfarrer Lic. R. Lehmann-Durlach vor aufmerksamen Zuhörern über das Thema „Freiherr v. Stein, der evangelische Christ als deutscher Staatsmann“ sprach. Der Redner schilderte an Hand zahlreicher Einzelheiten das Leben und Wirken dieses großen Staatsmannes in schwerer Zeit, das in seiner Gesamthaltung uns evangelischen Christen vorbildlich sein müsse.

Um den Vortrag waren in bunter Reihe musikalische und gesungliche Darbietungen geflochten, die sämtliche auf beachtenswerter Höhe standen. So war als Solistin Frä. E. Johns (Sopran) gewonnen worden. Die Sängerin gab erneut Proben ihrer gediegenen Gesangkunst. Reicher Beifall wurde ihr zuteil. Der evangelische Kirchenchor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer E. Wolf brachte in klangvoller Abstimmung Jehus

„Gebet an das Vaterland“ zu Gehör. Die Orgel spielte Herr Ruf. Gemeindepflege stellte sich in bewährter Weise in den Dienst der Veranstaltung. Die Begrüßungs- und Dankesworte sprach der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Carl Brehmer, unter Hinweis auf die hohe, ideale Bedeutung der Heimat für unser deutsches Volk.

Liturgische Feier zum Volkstrauertag.

Eine würdige Gedenkfeier für die Gefallenen veranstaltete der Kirchenchor der Melanchthonsparrei (Beiertheim-Bulach-Weilendfeld). Der erste Teil des Programms gab der Klage um die Gefallenen Ausdruck. Nach einem Orgelpräliminium sang der Chor unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Pfulz zwei Trauerchöre („Leise wandeln wir“ von Carl Maria von Weber und „Siehe, wie dahinstirbt der Gerechte“ von Gollus). Das Cello, von Frau Hertha Peters-Ballmaier meisterhaft gespielt, führte mit einer Sarabande von Bach diese Klage weiter, der auch die schöne weiche Altstimme von Frä. Hilde Paulus mit Ariens von Brahms Ausdruck gab. Der „Trauergefang“ von Blumner, der dem Chor besonders schön gelang, führte die Gemeindeglieder von der bloßen Klage hinweg, dorthin, wo man einen Sinn des Opfers erkennt und die Gefallenen wieder vor uns stehen, um die zerrissene Gegenwart zu einer neuen Gemeinschaft zu führen, die alle Volksglieder erfassen soll. Solche Gedanken mögen wohl die Zuhörer ergriffen haben, als sie gemeinsam das Schluslied sangen. Die Schriftlesung lag in den Händen des Herrn Stadtpfarrer Dreher. Die Orgel spielte mit feiner Registrierung Herr Frik Keller. Der Kirchenchor und sein Dirigent haben sich mit dieser Weihstunde den Dank der Melanchthongemeinde verdient.

Wohltätigkeitskonzert.

Eine schwere Aufgabe hatte sich der Kirchenchor der Lutherkirche mit der Darbietung von Bach'schen Stücken am vergangenen Sonntag gestellt. Der Instrumentalverein Karlsruhe hatte zu dem einem wohltätigen Zweck dienenden Konzert in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt; neben ihm wirkten drei Solisten und der Kirchenchor mit. Die Orgel bediente Herr W. Händle. Die musikalische Leitung hatte der Dirigent des Kirchenchors, Herr Djerunian. Herrn Djerunian verdient neben dem Chor, der vorzügliches Können und Schularbeit bewies, die vortreffliche Altstimme von Frä. Bruttel, auch die sehr gute Bassstimme von Herrn Räuber. Das zarte, erakte Orgelspiel sei ebenfalls lobend erwähnt. Allen, die an dem Wohltätigkeitskonzert mitgewirkt haben, auch den zahlreichen Besuchern sei herzlich gedankt.

Kriegerheimstätte „Rappenhof“, Post Schwend (Württemberg).

Diese gut eingerichtete Kriegerheimstätte in schöner, ruhiger und freier Lage des Waldheimer Waldes ist Eigentum des Kriegerbundes des Gau Süddeutschland e. V. In Baden kennt man sie noch wenig; es könnte aber noch mancher alleinstehende Kriegsverletzte die Aufnahme und eine Versorgung für Leib und Seele finden. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle, Gartenstr. 42. — Die Ortsgruppe Karlsruhe dieses Bundes veranstaltete am Sonntag, den 12. März, anläßlich des Volkstrauertages, nachmittags 4 Uhr in der Stadtkirche eine gefallenen-Gedächtnisfeier, die, trotz des herrlichen Wetters, von der vielen anderweitigen Veranstaltungen, gut besucht war. Was geboten wurde, befriedigte sicher alle Teilnehmer; denn Musik und Lied, das besten Können von Herzen gegeben, umrahmte das tröstende, zu Herzen gesprochene Wort, welches ganz besonders hinwies auf das neue Leben. ... Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Diese eindrucksvolle Feier möge ihren Zweck erfüllt haben; Gott, dem Herrn, aber sei für das Gelingen herzlich gedankt.

Dichterabend mit Wilhelm Kohde.

Die evang. Kirchengemeinde hatte in diesem Winter eine dritte Dichterabende mit einer deutschen Dichtergestalt erleben dürfen: Wilhelm Kohde las am vergangenen Sonntag im gut besetzten Saal des Musikischen Konservatoriums aus seinen Werken und gab einen Einblick in sein Schaffen. Herr Pfarrer Wolfinger hieß ihn als „unsern deutschen Dichter“ willkommen, der auf mühevollerem Weg die Ueberzeugung ins Volk gepredigt hat, daß das deutsche Volk nur durch christlichen Glauben wieder erstarren kann; Kohde hat durch sein gehendes Studium der deutschen Geschichte, besonders der Reformationsgeschichte, den Nachweis dafür erbracht, und die Erlebnisse unsrer Tage geben seiner Verkündigung recht. Die Treue, mit der er für die Ueberzeugung gekämpft hat, soll die evang. Gemeinde ihm danken, in dieses Dichters Werke in ihren Herzen und Häusern heimisch werden. Der Dichter legte nun selbst ein Bekenntnis seines Künstlerturns ab. Zitat aus seinen gemütvollen und geistreichen Büchern, die sich Deutschlands Vergangenheit beschäftigen. Es sei Aufgabe des Dichters in seinem Volk zu künden, was groß vor seiner Seele steht und aus dem Welt ihn zu schauen und zu deuten geschenkt wird. „Die Kunst, die Seele des deutschen Volkes, vergeht die Kunst, so vergeht die Seele.“ Das ist sein Bekenntnis. Zwei kleine Szenen, Nachbilde der Erlebnisse, die Kohde vorlas, zeugten von seiner meisterlichen Kunst, von seiner herzerquickenden lyrischen Sprachgewalt. Einzigartig war das Erlebnis für die Zuhörer, wie er die Heldengestalt des „bekanntesten“ Bernhard von Weimar ersehen ließ, dem er im „Reiterroman“ (dem letzten Band seiner Reformationstrilogie) ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Er hat damit das getan, was vergangene Jahrhunderte säumt haben; Bernhard von Weimar, der auf badischem Boden ersten und letzten Kämpfe ausgefochten hat, „einer der genialsten herrn“, gehört zu den ganz großen Menschen deutscher Geschichte. gibt kaum eine Gestalt, an der sich unsere deutsche Jugend besser empfinden könnte als ihn.“ Die beiden Szenen, Bernhards letzte Bege-

Gustav Adolf und Bernhards Sterbestunde, die Kohde zum Abbruch haben gezeigt, wie fromm und tapfer dieser deutsche Mann war, auch gezeigt, wie groß der Dichter ist, der nach Gottes Ruf Deutschland vergangenheit wie ein Prophet für die Gegenwart lebendig machen darf.

Das Passionspiel „Von Pontius zu Pilatus“

Der Rote der Paulusbund, Jugendbund der Paulusgemeinde, im Gemeindehaus der Südstadt am vergangenen Samstag und Sonntag zur Ausführung und hat dadurch der Gemeinde einen guten Dienst getan. Das Spiel führt in die gegenwärtige Christenverfolgung auf russischer Erde. Die Schicksale zweier christlicher Bauernfamilien werden ihrem äußeren Kampf um eine neue Existenz und in dem innern um die wahren Glauben geschildert. Durch viel Leiden kommt schließlich der kleine Fluchtlingsgemeinde zur tiefsten Erkenntnis des Glaubens. Größer ist es, um des Glaubens willen zu leiden und bis zum Tode auszuhalten, als zu fliehen. Das ist der Grundgedanke, der an diesem Spiel die leichte Kost für den Zuschauer und erst recht für den Darsteller. Aber das ist ja der Sinn des religiösen Laienspiels, aufzuheitern und zu belehren. Die Gemeinde dankt den jungen Menschen, die sich mit dem Ernst dieser Aufgabe unterzogen haben.

Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 26. März 1933 (Lätare).

Bei den Konfirmationsfeiern Kollekte für die Landesbibelgesellschaft.

- St. Marienkirche:** 10 Uhr Konfirmation mit hl. Abendmahl, Pfarrer Löw.
- St. Pauluskirche:** 10 Uhr Konfirmation mit hl. Abendmahl, Pfarrer Glatt. 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Braun. 3 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Mondon. 6 Uhr Vikar Braun.
- St. Nikolai:** 10 Uhr Vikar Leinert. 12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Leinert. 6 Uhr Vikar Leinert.
- St. Johannis:** 8 Uhr Vikar Dr. Roth. 10 Uhr Prüfung und Konfirmation, Pfarrer Hauf. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Dr. Roth. 12 Uhr Konfirmandenprüfung, Kirchenrat D. Schulz. 6 Uhr Vikar Urban.
- St. Lukas:** 8 Uhr Vikar Wibel. 10 Uhr Konfirmation mit hl. Abendmahl, Pfarrer Seufert. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Vikar Wibel. 3 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Braun. 6 Uhr Vikar Dr. Schneider.
- St. Elisabeth:** 10 Uhr Konfirmation mit hl. Abendmahl, Kirchenrat Weidenreiter. 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Störzinger. 2 Uhr Konfirmandenprüfung, Kirchenrat Renner. 6 Uhr Vikar Störzinger.
- St. Michael:** 10 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Vikar Schmitthenner.
- St. Martin:** 10 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Dreher. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
- St. Peter:** 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher. 5 Uhr Vikar Roth.
- St. Anna:** 10 1/4 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
- St. Ludwig:** 5 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
- St. Elisabeth:** 10 Uhr Missionar Ruf. Abends 8 Uhr Feier des hl. Abendmahls.
- St. Friedrich-Gedächtniskirche:** 8 1/4 Uhr Vikar Lorenz. 10 Uhr Konfirmation der Konfirmanden der Lukasparrei mit hl. Abendmahl, Pfarrer Lic. Benrath. 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 3 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Zimmermann. 6 Uhr Vikar Lic. Benrath.
- St. Nikolaus:** 11 Uhr Kindergottesdienst.
- St. Paulus:** 10 1/2 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrvikar Kopp. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Kopp.
- St. Martin:** 10 1/2 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Steinmann (Kollate). 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst.
- St. Michael:** 10 1/2 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste und Bibelbesprechungen:

- Gemeindehaus der Südstadt:** Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Hauf.
- St. Nikolai:** Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, Kirchenrat Fischer.
- St. Paulus:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Mondon; Thema: „Das Leben des Apostels Paulus“.
- St. Johannis:** Donnerstag, früh 7 Uhr, Morgenandacht.
- St. Lukas:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Diakonissenhauskapelle, Pfarrer Braun.
- St. Elisabeth:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Störzinger.
- St. Michael:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Schmitthenner.
- St. Martin:** Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Dreher.
- St. Anna:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Oberkirchenrat Sprenger.
- St. Ludwig:** 5: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfr. Zimmermann.
- St. Elisabeth:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhard.

Rüppurr: Freitag, den 31. März, abends 8 1/4 Uhr, Wochengottesdienst im Gemeindehaus.

Mütter-, Frauen- und Männerabende:

- Albpfarre:** Dienstag, abends 8 Uhr, Männerabend im Gemeindehaus.
- Weiberfeld:** Mittwoch, abends 8 1/4 Uhr, Frauen- und Mütterabend, Pfarrer Dreher.
- Gottesauerpfarre:** Dienstag, abends 8 Uhr, Frauenabend im Kasino Gottesau.
- Frauenbund der Christusparrei-Nord:** Es wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Vortragsabend, der auf Dienstag, den 21. März, angelegt war, wegen der nationalen Kundgebung an jenem Tage nunmehr am Sonntag, den 26. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus Blücherstr. 20 stattfinden wird. Alle Gemeindeglieder werden nochmals herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Jugendbünde:

- B.D.J.-Burschenbünde:** Lutherbund: Mo. Turnen; Di. Aeltere Abteilung; Mi. Jungenschaft; Sa. Freispielen. — Treue: Mo. Basteln; Do., 8 Uhr, Bundesabend; Fr., 6 Uhr, Spiel (Uhländerschule). — Wartburgbund: Di., 8 1/4 Uhr, Aelt. Abteilung; Fr. Bundesabend. — Aufwärts: Mo. Singen; Do. Aeltere Abteilung; Fr. Bundesabend. — Mühlburg: Mo., 8 Uhr, Turnen. Di., 8 1/2 Uhr, Aelterenbund. Mi., 8 1/2 Uhr, Bundesabend. Fr., 8 1/4 Uhr, Singen.
- B.D.J.-Mädchenbünde:** Heimat: Mi. Bundesabend. — Johannisbund: Mo., 8 Uhr, Jüngere Abteilung; Di., Singen; Mi. Mittlere und Aeltere Abteilung; Do., 8 Uhr, Gymnastik, Mühlburger Tor 1. — Lichtträger: Mo. Bundesabend. — Wachauf: Mo. Aeltere Gruppe; Mi. Bundesabend. — Sonnwärts: Mo. Singen; Di. Aeltere Abteilung. Do. Bundesabend. — Mühlburg: Di., 8 1/2 Uhr, Aelterenbund. Do., 8 1/2 Uhr, Bundesabend. Fr., 8 1/4 Uhr, Singen. — Rintheim: Fr. Bundesabend. — Beiertheim: Di. Bundesabend. — Mädchenturnen Do. Kaiserallee 1.
- B.D.J.-Burschenjungscharen:** Oststadt: Greifenschar Mi., 6 Uhr. Truhfänger Do., 6—8 Uhr. — Schloßpfarre: Kreuzfahrer Sa., 4—6 Uhr. — Weststadt: Kreuzritter Mi., 1/7—1/8 Uhr. — Mühlburg: Jung-Koland Di., 7 Uhr. Jung-Siegfried Do., 1/47 Uhr. — Beiertheim: Sa., 3—5 Uhr. — Südstadt: Treue Mi., 5—7 Uhr. — Rintheim: Mo., 6—8 Uhr.
- B.D.J.-Mädchenjungscharen:** Heimat: Sa. Jungf. — Johannisbund: Mi., 1/5—1/7 Uhr. — Sonnwärts: Di., 6—1/8 Uhr, Jüngere Abteilung; Fr., 6—1/8 Uhr, Aeltere Abteilung. — Weststadt: Do., 1/47—1/8 Uhr. — Mühlburg: Mo., 7 Uhr, Aeltere Abteilung. Mi., 1/27 Uhr, Jüngere Abteilung. — Beiertheim: Sa., 5—7 Uhr, Jungf. — Mittelstadt: Mi., 5—7 Uhr.
- M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23:** Mittlerer Kreis: Mittwoch, 1/8 Uhr, in Kreuzstr. 23 II. Aelterer Kreis: Mittwoch, 1/8 Uhr, in Kreuzstraße 23 I. Jüngerer Kreis: Mittwoch, 4 Uhr, in Viktoriastraße 14 I.
- B.K. West (Gartenstr. 47):** Freitag, 20 Uhr, Aeltere Abteilung; Thema: Kartenlesen und Orientierung. Samstag, 15 1/2 Uhr, Jüngere Abteilung; 16 1/4 Uhr, Laienspielprobe in der Blücherstraße.
- Jugendbund für Entschieden Christentum e.V., Steinstr. 31:** Sonntag, 10—12 Uhr, Knabenbund, Mädchenbund, Sonntagschule; 1/3 Uhr Jugendbündelstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbündelstunde f. junge Mädchen. Dienstag, 8 Uhr, Jugendbündelstunde für junge Männer. Mittwoch, 8 Uhr, Jugendbündelstunde für junge Mädchen; 8 Uhr Turnen in der Kant-Oberrealschule. Freitag, 8 1/4 Uhr, Chorstunde. Samstag, 8 1/2 Uhr, Posaunenchor.
- Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5:** Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/9 Uhr.

Vereinigungen und Gemeinschaftskreise:

- Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23:** Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; 8 Uhr Bildverein — Arbeiterinnenverein. Freitag, 7 1/2 Uhr, Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Näbverein. Donnerstag, 8 Uhr, Chorprobe. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzverein. — Gartenstr. 56a: Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde.
- Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77:** Sonntag, vorm. 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; nachm. 3 Uhr Allgemeine Versammlung, Stadtmisionar Mülhaupt; nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein; abends 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; abends 8 Uhr Gesangprobe. Dienstag, nachmittags 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachm. 5 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung.
- Evang. Verein für Innere Mission A. B. Mühlburg, Rheinstraße 35:** Sonntag, 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.
- Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe, Steinstraße 31, Hths. II:** Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. — Steinstr. 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Gemeinschaftsstunde. — Durlach, Frauenverein (Hauptstr. 7): Jeden Sonntag und Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.
- Bibelkreise von Schwester Magda, Kaiserstr. 115 (Eingang Adlerstraße):**

Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchenbibelkreis (M.B.K.) Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr, M.B.K.-Lesabend. Donnerstag, 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen. Freitag, abends 1/2 8 Uhr, Jugendbibelkreis.

Kirchenjammlung für die Badische Landesbibelgesellschaft.

In allen Konfirmationsgottesdiensten soll eine Landeskirchenjammlung für die Badische Landesbibelgesellschaft vorgenommen werden.

Die vorjährige Kollekte ergab 9833.38 RM.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Mitglieder des Kirchengemeindefausschusses.

Am Mittwoch, den 29. März 1933, nachmittags 6 Uhr, findet im Gemeindehaus der Südstadt, Luisenstraße 53 (Eingang Marienstraße), eine

Sitzung des Kirchengemeindefausschusses

statt. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Tagesordnung:

1. Aenderung der Gemeindefassung.
2. Zuteilung der Stadtbrandversicherung an die Altpfarrei.
3. Umwandlung des Altpfarrevikariats in eine Pfarrstelle.
4. Bauunterhaltungsarbeiten für 1933.

Für die Gemeindeangehörigen, welche nicht Mitglieder des Kirchengemeindefausschusses sind, werden beim Saaleingang Plätze zur Verfügung gestellt.

Karlsruhe, den 8. März 1933.

Evang.-prot. Kirchengemeinderat:
J. B.: Fischer.

Altstadtpfarrei II.

Wir bitten herzlich, bei etwa vorkommenden Stuhlreparaturen sich an den Stuhlflechter Friß Steiner, wohnhaft Durlacherstr. 68 III, zu wenden. Steiner ist blind und darum dankbar auch für die kleinste Hilfe, die ihm auf diesem Wege gewährt werden kann.

Zu näherer Auskunft ist gerne bereit

Das Evang. Pfarramt Altstadt II, Beierheimerallee 1:
Hanns Löw, Pfr.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenstr. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.

Wir bitten herzlich um eine Küchenwaage mit Gewichten für Zuckerkranken.

Jugendbünde Mühlburg im B.D.G.

Samstag, den 25. März (für die Jugendbünde), und Sonntag, den 26. März, für die Gemeinde, jeweils abends 8 Uhr, im Gemeindehaus „3 Linden“, wird das Laienspiel Otto Bruders:

Von Pontius zu Pilatus

aufgeführt.

Eintritt frei!

Frauenbund der Christuspfarre Nord.

Der auf Dienstag, den 21. März, 20 Uhr, im Gemeindehaus Bücherstr. 20 anberaumte Vortragsabend wurde wegen der nationalen Kundgebung auf

Sonntag, den 26. März, 20 Uhr,

verlegt.

Der Vorstand.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

Dienstag, den 28. März 1933, nachmittags 4 Uhr, im Künstlerhaus, Sofienstraße 2:

Mitgliederversammlung.

Redner: Pfarrer Lic. Dr. Heinsius-Bretten.
Thema: Wesen u. Aufgabe der evangelischen Gemeinde.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Religiöser Vortrag.

Freitag, den 31. März, abends 8 Uhr, spricht in der Kleinen Kirche Lic. Dr. Wendland über

Volk und bürgerliche Verantwortung unter dem Evangelium.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Evang. Kirchenchor der Markuspfarre, Bücherstraße 20.
Am Samstag, den 25. März, abends punkt 8 Uhr, findet im Gemeindehaus der Markuspfarre, Bücherstr. 20, unsere diesjährige

Generalversammlung

statt, wozu wir unsere sehr verehrten passiven sowie aktiven Mitglieder herzlichst einladen.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Schriftführers; 2. Bericht des Kassiers; 3. Entlastung des Gesamtvorstandes; 4. Neuwahl des Gesamtvorstandes; 6. Verschiedenes.

Werben Sie, bitte, neue Mitglieder! Schriftliche Einladungen ergehen nicht mehr.

Karl-Friedrich-Pfarrei.

Jeder Christ, der heute mit offenen Augen in der Welt steht, daß die Gottlosigkeit viel weiter verbreitet ist, als sie außerhalb der Kirche zu sein scheint. Darum sind für uns die beiden Fragen vor allem brennend: Wie hat es so weit kommen können? Wer ist daran schuld? Die ablehnende Haltung aller Religion gegenüber so große Teile des Volkes ergreifen konnte? Und: Was sollen wir Christen tun? Wenn wir uns vornehm von den Ungläubigen absondern? Auf diese Fragen will uns das Laienspiel „Von Pontius zu Pilatus“, das die Jugendbünde am Sonntag, den 26. März, abends 8 Uhr, in den „Linden“ bei freiem Eintritt aufzuführen werden, eine Antwort geben. Antwort, die uns deshalb ganz besonders viel zu sagen hat, weil die politische Erscheinung des Kommunismus von irgend einer politischen Seite her bewertet, sondern auf das rein religiös gesehene Problem der Gottlosigkeit eine rein religiöse Antwort gibt.

Pauluspfarre.

Die Mitglieder des Frauenverbandes und die im Armenpflegeramt tätigen Frauen der Gemeinde werden auf Mittwoch, den 29. d. M., abends 8 Uhr, zur Entgegennahme der Bezirkslisten und zu einer Besprechung verschiedener Angelegenheiten hiermit ins „Hüttle“ eingeladen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Einladung

an Eltern und Töchter zu einem Vortragsabend der Berufsberatung am Freitag, den 31. März, abends 8 Uhr, im großen Saal des Marktpalais, Karl-Friedrichstraße 23.

Im Mittelpunkt steht ein Vortrag von Fräulein Buchmüller, über die weibl. Berufsberatung über:

Frauenberufe in unserer Zeit.

Der Vortrag wird umrahmt von Darbietungen unserer Schülerinnen der weibl. Berufsberatungsstelle, Karlsruhe.

Evang. Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Einigung des Diakonissenhauses Bethlehem.

Kirchlich-positiv Vereinigung K'be-Mühlburg

Donnerstag, den 30. März, abends 8 Uhr, im kleinen Saal „3 Linden“.

Monatsversammlung

mit Vortrag von Herrn Stadtschreiber Lorenz:

„Abschaffung des Alten Testaments?“

wozu unsere Mitglieder und alle Freunde unserer Arbeit herzlich eingeladen sind. Der Vorstand.

Evangelische Stadtmission, Karlsruhe

Herzliche Einladung an alle Mitglieder und Freunde zu dem am Sonntag, den 2. April, abends 8 Uhr, stattfindenden

Vortrags- u. Familienabend

im Vereinshaus, Adlerstraße 23.

Thema: Die Karwoche in alttestamentl. Beleuchtung. Außerdem gesungene und musikalische Darbietungen.

Eintritt frei!

Jedermann willkommen.

Bibelkreis Karlsruhe-West.

Samstag, den 1., und Sonntag, den 2. April, jeweils abends 8 Uhr, im Gemeindefsaal der Westpfarre (Bücherstraße 20), wird das Laienspiel

Bergen op Zoom

aufgeführt. — Eintritt: Numerierte Plätze 50 Pf., unnumerierte 30 Pf., Bände 15 Pf.

Druckarbeiten aller Art

liefert schnell und preisgünstig Buchdruckerei Erbprinzenstr. 6

Evang. Akademikervereinigung und Evang. Bund.

Auf Veranlassung der Karlsruher Ortsgruppen der Evang. Akademikervereinigung und des Evangelischen Bundes findet

am Freitag, den 31. März, abends 8 Uhr, in der Kleinen Kirche

religiöser Vortrag des Dozenten für Sozialethik an der Heidelberger Universität, Dr. Wendland, über das Thema

„Volk und völkische Verantwortung unter dem Evangelium“

Der Vortrag hat eine der wichtigsten und dringlichsten Gegenwartsaufgaben zum Gegenstand und will zum Dienst der Losung des Wiederaufbaus auf der Grundlage der Sammlung der christlichen und nationalen Kräfte aufrufen. Darum erhoffen und erbitten wir ein starkes Interesse aller Kreise unserer Gemeinde.
 Professor Dr. Beckeffer,
 Landgerichtsdirektor Neßler.

Wie verlebt unser Kind die Ferien?

Noch wenige Wochen und die Osterferien beginnen. Hinter tausend Jahren schließen sich die Tore muffig gewordener Klassenzimmer. Der Beginn der Ferien ist im Leben des Kindes sehr bedeutungsvoll, denn das Übergewicht seiner kindlichen und jugendlichen Betätigung verlagert wieder aus der Schulstube ins Elternhaus und auf die Straße. Aus dem Schulleben und Schulleben sind wieder Kinder geworden, unbeschwert von Lernsorgen und mit der Schularbeit verbundenen Pflichten. Das Kind will seine Sorgen, die großen und kleinen, zugleich mit dem Vergnügen in die Ecke werfen. Das ist gut so, denn nur so können die Ferien eine große Aufgabe, Kraft und Frische zu neuer Arbeit zu schaffen, erleben. Bedauerlich wäre es für das Kind und für die nach Wochen wieder beginnende Arbeit, wenn es anders wäre, wenn das Kind in seinen Ferien müde bliebe und nur Schulstube und Lehrer wechselte.

Umgekehrt ist aber auch völlig freies, ungezügelter Leben ohne jede Regel und Richtschnur völlig verkehrt. Darum ist die Frage, die immer wieder Eltern und Erzieher beschäftigt, wie das Kind die verdienten und notwendigen Ferien verleben soll, von großer Wichtigkeit für ein erfolgreiches Gedeihen des Kindes und seiner Arbeit. Es kann für die Erziehung und Stärkung des Kindes in den Ferien nicht genug getan werden. Das an Zeit, persönlichen Opfern und Geldmitteln zur leidlichen und feuchten Erhaltung der schulpflichtigen Jugend ausgegeben wird, wird durch die Kosten der Unterhaltung doch mehrfach gespart, das Kind wird den Gefahren der Untätigkeit bewahrt, und es geht dann körperlich und geistlich erfrischt und gestärkt nach den Ferienwochen an die neue Schularbeit in das neue Schuljahr hinein. So werden die in der rechten Weise verlebten Ferien zum Segen für das Kind, für Elternhaus und Schule.

Evangelische Eltern, schafft Euren Kindern frohe Erholungstage und

vergeßt dabei nicht, daß evangelische Kinder in evangelische Erholungsheime gehören. Im Kindererholungsheim des Badischen Landesvereins für Innere Mission, der Falkenburg in Herrenalb, finden alle Schulkinder während der Osterferien gute und freundliche Aufnahme zu mäßigem Preis. (Siehe Inserat.)

Kriegsgräberfürsorge.

Die Sammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge am Volkstrauertag zur Unterhaltung der Gräber unserer im Weltkrieg gefallenen Brüder im Ausland hat das schöne Ergebnis von RM. 2262.61 gehabt. Herzlichster Dank gebührt allen Spendern, wie auch den Sammlern und Sammlerinnen und den Herren, welche die Ortsgruppe in der Leitung der Sammlung unterstützt haben.

Mitteilung der Schriftleitung.

Einige Berichte „Aus unserer Gemeinde“ mußten auf die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Tages-Anzeiger.

- 25. März, 8 Uhr, Kirchenchor der Markuskirche: Generalversammlung im Gemeindehaus.
- 8 Uhr, Jugendbund Mühlburg (B.D.J.): Laienspielaufführung für Jugendblinde im Gemeindehaus „Drei Linden“.
- 26. März, 8 Uhr, daselbe für die Gemeinde.
- 8 Uhr, Frauenbund der Christuskirche-Nord: Vortrag im Gemeindehaus der Weststadt.
- 28. März, 4 Uhr, Deutsch-Evang. Frauenbund: Mitgliederversammlung mit Vortrag im Künstlerhaus.
- 29. März, 6 Uhr, Kirchengemeindeauschuß: Sitzung im Gemeindehaus der Südstadt.
- 30. März, 8 Uhr, Kirchl.-pof. Vereinigung Mühlburg: Monatsversammlg. mit Vortrag in „Drei Linden“.
- 31. März, 8 Uhr, Akademikervereinigung u. Evang. Bund: Vortrag in der Kleinen Kirche.
- 8 Uhr, Kindergärtnerinnen- u. Hortnerinnen-Seminar: Werbeabend der Berufsberatung, Karl-Friedrichstr. 23.
- 1. April, 8 Uhr, Bibelkreis West: Laienspielaufführung im Gemeindehaus der Weststadt.

Evang. Frauen-Arbeitschule der Südstadtgemeinde
 Karlsruhe, Luisenstraße 55a, Eingang Marienstraße.

Beginn neuer Tageskurse = vor- und nachmittags
 Halbtagskurse = nur vormittags oder nachmittags
 Abendkurse = zweimal wöchentlich
 ab 1. Mai 1933 zu sehr mäßigen Preisen.
 Ausbildung in sämtlichen Handarbeiten, Weisnähen, Kleidermachen usw.
 Anmeldungen werden entgegengenommen täglich von 8-12 und 2-5 Uhr (außer Mittwoch und Samstag nachmittags) und in den Abendkursen Montag und Freitag von 20-22 Uhr in der Schule.

Herrenalb Christl. Erholungsheim Charlottenruhe Fernruf 449

(Wiedereröffnung am 8. April ds. J.)
 Eigentum des Badischen Landesvereins für Innere Mission in Karlsruhe. 50 Meter über dem Bädlehen mit malerischer Aussicht auf das Albthal. Schattiger Garten — malerische Waldwege unmittelbar beim Hause — Licht — Zentralheizung — Veranden. Pension von RM. 4.— an.
 Leitung: Diakonissen aus dem Mutterhaus Ronnenweier/Baden.

Osterferien im Kindererholungsheim Falkenburg in Herrenalb

unmittelbar am Lannenwald gelegen. Gute und reichliche Verpflegung, sorgsame und liebevolle Betreuung. Täglicher Verpflegungssatz, alles eingeschlossen, RM. 1.90.
 Anfragen und Anmeldungen sind an den Badischen Landesverein für Innere Mission, Karlsruhe, Redtenbacherstr. 14, Fernruf 5326/27, zu richten.

Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung.

Stühle werden schön und dauerhaft geflochten.
 Verkauf von Büchsenwaren.
 Keine Hausbesuche! Am Viktoriastraße 6.

Konfirmationsgeschenke.
 Und für die Festtage:
Bestecke aller Art
 kaufen Sie vorteilhaft in den ältesten Fachgeschäften
Geschw. Schmid * P. Schäfer
 Kaiserstr. 88, Waldstr. 46, zur Höhe Sfinckel, Erbprinzenstr. 22

Bleyle
Knaben-Anzüge | **Mädchen-Pullover**
Sweater-Anzüge | **Faltenröcke**
Einzelhosen | **Hängerkleidchen**
Anknöpfer | **Kinderwesten**
 Aparte Neuheiten in Formen und Farben.
C. W. Keller
 Ludwigsplatz

Zur Konfirmation
 empfehle ich **sämtliche Backartikel**
 preiswert und in vorzüglicher Qualität
Gemüse- und Obstkonserven
Frisch gebrannter Kaffee
Weißweine, Südweine
Carl Roth Drogerie
 Herrenstraße 26/28 Telefon 6180 6181



Zur
Konfirmation
moderne Kleider
flotte Anzüge
und alles was dazu gehört preiswert bei

SCHNEIDER
Anzüge
am Ludwigsplatz u. Werderplatz

Mannborg
Kinkel - Hofberg - Liebig - Schiedmayer
Harmonium
Großes Lager
Teilzahlung
Miete
Kataloge bitte
verlangen!
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstr. Straßenb.-Haltestelle

**Bucheinbände
Bildereinfrahungen**
aller Art, zu ermäßigten Preisen bei
101 Nikolaus Scheler, Strichstraße 26.

Für die Konfirmation!
Wein? nur vom
Spezial-
haus

Rheinpfälzer Weinkonsum
Ad. Disson Kreuzstr. 18
Telefon 3167

Frisch vom Faß
Auch in von mir
gestellten Fässern,
Korollarchen,
Flaschen (frei ins
Haus geliefert).

Edenkobener Weißwein per Ltr. - .60
Ungsteiner Rotwein per Ltr. - .60
St. Martin'ser Weißwein per Ltr. - .70
Königsbacher Rotwein per Ltr. - .70
Literflaschen- und Flaschenweine,
besonders billig,
bis zu den feinsten Edelgewächsen.
Besonders preiswert in
**la Spirituosen, Süd-
Dessert- und Schaum-Weine**
Deutscher Wermut per Ltr. - .70
Tirolerweine

Wir besorgen die zweckmäßige Erneuerung
Ihrer Federbetten u. Matratzen
Lassen Sie sich von uns fachmännisch beraten

Christ. Oertel
Wäsche und Betten
Kaiserstr. 191

Meine Damen und Herren!
Konfirmations- und Oster-Geschenke

in allen Preislagen, reichste Auswahl
Trauringe massiv Gold das Paar von **7.50** an
empfiehlt Juwelier und Goldschmied
Friedrich Abt, Waldstr. 34, zwischen Feger-Hof-
mann und Kaffee Museum, Tel. 7684

Bei Bedarf von
Fahnen jeder Ausführung
aus Wolle oder Baumwolle, mit oder ohne Wappen
bezw. Emblemen, auch zur Umänderung alter Fahnen
habe ich mich bestens empfohlen

FRANZ PERRIN
Inhaber: Theodor Oertel. — Fernsprecher 5871
Nur Beiertheimer Alle 58 am Albtalbahnhof
Spezialhaus für Wäsche. Übernahme ganzer Aussteuer.
Bett-, Tisch-, Hand-, Bad-, Küchenwäsche — Daunens-, Stepp-, Woll-,
Kamelhaardecken — Matratzen — Federbetten — Eiserner Bettstellen —
Fahnen — Herrenwäsche — Taschentücher — Teppiche usw.
Um Verwechslungen vorzubeugen, bitte genau auf Firma u. Adresse zu achten.

Elektr. Mietwaschküche und Wäscherei, Ritterstraße 13 bis 17
Eingang Gartenstraße
Benützen Sie zum Waschen meine elektrisch eingerichtete Miet-Waschküche
Sie waschen immer Tagewäsche von 2-3 Stunden.
Preis pro Stunde 1.— Mk. ohne Feuerung
1.30 Mk. mit
Pfundwäsche 80% getrocknet Pfund 12 Pfg.
luftgetrocknet . 14 Pfg.
gemangelt . 17 Pfg.
schrankfertig . 21 Pfg.
Die Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und zugeführt.
Achtungsvoll
K. Lindenmann und Frau

Zur Konfirmation
Geschenke die immer Freude bereiten
Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bestecke

Paul Fröhlich, Uhrmacher
Kaiserstraße 117, bei der Adlerstraße

Lampenschirme
renoviert u. fertigt neu, künstl., in
einfacher und eleganter Ausführung.

Elisabeth Schleich
Blumenstr. 7, 2 Treppen, r.
Nachmittags von 2-6 Uhr. 157

**Wäsche-
Nähen und Ausbessern**
übernimmt
Evang. Zuluschhelm Karlsruher Beiertheimer
Marie-Riegandstr. 29 Telefon 8157

Schöne 3-Zimmerwohnung
in gutem Hause von einzelner Dame (Beamten-
witwe) auf 1. Juni gesucht.
Angebote unter Nr. 158 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstr. 6.

Zur eigenen Verwendung wird
gesucht:

- 1 gr. Kleiderschrank
- 1 Tisch
- 1 Waschtisch
- 1 Nachttisch

Christl. Verein Junger Männer
Nowackanlage 5

Vorhänge, Stores all. Art, Bettdecken
waicht, brennt, häckelt bei lokalitätiger Be-
handlung und mäßigen Preisen. Wird abgeholt
und zurückgebracht. Fortschr. genügt.
Brau Th. Hausberger, Kaffee 17.

K R A T Beste
zur
Konfirmation

**Konfirmations-
Hüte
Mützen**
in der bekannt großen Auswahl
zu niedrigsten Preisen
Wilh. Zeum
Karlsruhe, Kaiserstr. 122

**Für Konfirmation
Wäsche**
für Knaben u. Mädchen
**Strümpfe, Handschuhe,
Taschentücher, Krawatten,
Hosenträger**
in großer Auswahl zu
niedrigsten Preisen
AUG. WEBER
Marlenstraße 83, Ecke Augarten

**P. u. J. Specht, w.
Damenhüte**
Ihre Umarbeiten in
neuesten Sommer-
stoffen Sie uns jetzt
bringen

Den preiswertesten
Seidenschirm u. Beleuchtung
finden Sie in großer Auswahl
Wilh. Winterbach
Zähringerstr. 57 — Telefon 157

Weinkellerei
STEINER
empfiehlt
zum Feste
gute
Tischweine

Weiß
1932er Maikammerer
1931er Frankweiler
1931er St. Martin'ser
1930er Wachenheimer
1929er Niersteiner
Domtal
Rot
1932er Dürkheimer
1931er Kallstadter
1931er Dürkheimer
Feuerberg

Kleinverkauf
Karlstr. 22, 1. Hof